

36. Geologische Versuche und Ausflüge.

Versuche.

1. Auf dem Schulhofe gießen wir Wasser in die Gasse. Es fließt langsam ab. Es entsteht ein kleiner Fluß, ein fließendes Wasser. Das Wasser fließt, es ist geschmacklos, geruchlos und farblos. Das Steinchen auf dem Grunde der Gasse sehen wir. Das Wasser ist durchsichtig. Dort ist der Trinkbrunnen. Das Wasser trinken wir. Trinkwasser heißt es darum. Nun gießen wir Wasser auf das schräge Abfließbrett. Es fließt sehr schnell herunter.

2. In den Sandhaufen haben wir treppenstufenartig Steine gebaut und mit Sand beschüttet. Wir gießen Wasser darauf. Was entsteht?

3. Ein Glas füllen wir mit Sand und gießen Wasser darauf. Es sinkt rasch ein.

4. Bringe unten in ein Glas eine Schicht Ton (Ortstein), darüber Sand und gieße Wasser hinein. Was geschieht?

5. Bringe Sand, Ton und zuletzt wieder Sand in ein Glas und gieße Wasser darauf. Wie verhalten sich die Schichten zu dem Wasser?

6. Wir suchen Kiesel und Sandsteinchen im Bache auf und reiben sie aneinander. Die Sandsteinchen werden zu Sand zerrieben.

7. Eine 100 g Flasche füllen wir mit Wasser aus dem Schlangenbach, der Dalke, verdampfen das Wasser und wiegen den trockenen Bodensatz ab. So bestimmen wir die Menge der Schwemmstoffe in einem Liter Bachwasser.

Ein Ausflug nach einem Gewitter.

Es hat heftig geregnet. Große Wassermassen sind über die Straße geflossen. Der Abzugsanal konnte das Wasser gar nicht so schnell schlucken. Es bildete eine breite Pfütze bis auf die Mitte der Straße. Ein kleiner See für die Jugend! Da schwammen die Papierschiffe, Nußschalen und Holzstückchen. Als nach ein paar Stunden das Wasser abgeflossen war, da lagen Sand, Steinchen, Holz, Papier und alles mögliche vor dem Abzugstoch. Das hatte das Wasser alles mitgebracht. Woher? Wir werden es auf unserm Spaziergang erkennen. Von der Mitte der Straße ist das Wasser nach den Grabenseiten geflossen. Kleine Rinnen und Furchen zeigen uns den Weg, den es genommen. Auf dem Ader zu unsrer Seite sind tiefere Furchen zurückgeblieben. Aus mehreren Beispielen dieser Art erkennen wir: Die Furchen sind abhängig von der